

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 8

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spinnerei - Weberei

**Die technische Betriebsleitung
in der Textilindustrie.**

Von Conr. J. Centmaier, konsultier. Ingr.
(Nachdruck verboten.)

13. Die Lagerung der Rohmaterialien.

Die Ueberwachung der richtigen Lagerung der Rohmaterialien der Textilfabrikation ist in der Regel eine einfache. Zunächst ist wichtig zu wissen, wieviel Rohmaterial in einer bestimmten Form oder Verpackung in den zur Verfügung stehenden Räumen plaziert werden kann und der vorausdisponierende Betriebsleiter wird zunächst, an Hand einer genauen maßstablichen Skizze der Lagerräume, ein für allemal feststellen, wieviel Rohmaterial gelagert werden kann und das Ergebnis seiner Ermittlungen tabellarisch anlegen, vielleicht auch in Plakatform in den Lagerräumen bekanntmachen.

Die einzelnen Abteilungen der Lagerräume müssen mit Einrichtungen für die Anbringung auswechselbarer Schilder, Standtafeln etc. versehen sein, um die verschiedenen Partien an Ballen, Kisten, Rollen, Paketen etc. genau kenn-



Baumwoll-Lagerhäuser im Hafen von New-York.

zeichnen zu können. Werden in einem Lagerraum stets die gleichen Sorten von Materialien gelagert, wie z. B. Ballen, Kisten etc., so kann man sich die Kontrolle sehr erleichtern, indem man die Wände mit entsprechenden Zahlen versieht, die die jeweilige Anzahl der an ihnen zu einer gewissen Höhe, gemäß einer gegebenen Grundrißfläche aufgeschichteten Einheiten angibt. Voraussetzung ist hierbei, daß stets nur eine Sorte von Material und in einer Normalpackung gelagert wird, was bei größeren Betrieben, unter relativer Beschränkung auf die einzelnen Abteilungen, meistens zutrifft.

Wichtig für die zweckmäßige Lagerung sind die Verkehrseinrichtungen, Laufkrane mit Hand- oder elektrischen Betrieb, Elektroflaschenzüge, Gleisanlagen für Normal- oder Schmalspur, Elektrohängebahnen, Transportbänder und dergl. können für die Zu- und Abfuhr der Rohmaterialien vorgesehen werden. Wichtig ist eine automatische Kontrolle aller Verkehrsbewegungen durch plombierte Zähl-einrichtungen, eventuell mit elektrischer Fernmeldung ins Betriebsbureau. Wichtig ist auch die Verwendung automatischer Wagen mit Registriereinrichtungen, und zwar als Schreibwerk für die Einzelwiegung und für die Gesamtzählung.

Die aufzuspeichernden Rohmaterialien etc. dürfen wegen der Gefahr der Selbstentzündung keine zu hohe Temperatur durch Pressung etc. erhalten. Eingelegte elektrothermische Signaleinrichtungen, die bei einer Erhöhung der

Temperatur über 60—70° C ansprechen, geben ein gewisses Maß an Sicherheit; wichtig ist ausreichende Lüftung und nicht zu hohe Lagerung.

Die aufzuspeichernde Textilmaterialmenge muß so groß sein, daß unter allen Umständen, insbesondere bei Stokkungen in der normalen Zufuhr, absatzweiser Lieferung, eine konstante Versorgung des Fabrikbetriebes gesichert ist. Die Lagerräume sind deshalb für ziemlich große Ueber-schüsse in der normalen Jahreszufuhr zu bemessen.

Kann man die Lagerräume noch weiter ausdehnen, so kann man auch günstige Konjunkturen in der Beschaffung der Materialien ausnützen und sich bei billigen Bezugspreisen für eine Zeitlang eindecken.

Wesentlich für die Beurteilung aller dieser Gesichtspunkte ist aber, daß man hinsichtlich der Grenzen der Einlagerung und der Beschränkungen, denen man aus räumlichen Gründen unterworfen ist, genau und zuverlässig informiert ist. (Fortsetzung folgt.)

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich den 15. Juli. (Mitgeteilt von Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Die herrschenden Kursschwankungen und Feiertage in Lyon, sowie der Beginn der Sommerferien machen sich im Geschäft bemerkbar, das noch keinen größeren Umfang angenommen hat. Durch das Steigen des Schweizerfrankens sind die Preise in dieser Währung entsprechend reduziert worden.

Japan. In Yokohama bewegt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Preise sind etwas gefallen, wie folgt:

Filatures 1—1½	9/11 weiß, auf Lieferrg,	Fr. 77.—
" 1½	11/13 " disponibel, neue Seide	" 71.—
" 1½	13/15 " " " "	" 65.50
" No. 1	13/15 " " " "	" 66.50
" Extra Extra	13/15 " u. gelb, " " "	" 69.50
" Extra	13/15 " " " "	" 67.—
" Best 1	13/15 gelb " " " "	" 66.50

Shanghai bleibt bei mäßigem Geschäft fest auf folgenden Preisen:

Steam Filatures Extra C 1 er und 2 e fil	13/15—20/22	Fr. 78.—
Szechuen " Bonnes	12 14—13/16	" 67.—
Tsalée redév. ord. wie Blue Fish 1, 2, 3		" 61.50
Tussah fil. 8 cocons best 1 und 2		" 45.50

Canton ist ruhig und die Forderpreise der Chinesen stellen sich nun etwas tiefer. Unsere Freunde notieren:

Filatures Extra	13/15 auf Lieferung	Fr. 78 50
" Best 1	11/13 " " "	" 74.—
" Best 1	13/15 " " "	" 67.—
" 1er ordre	18/22 " " "	" 62.—
" Best 1	14/16 new style " " "	" 67.—

Der Stock ist unverändert auf 1500 Ballen.

New-York. Die Ablieferungen an die amerikanische Fabrik im Juni haben mit 23,000 Ballen gegen 28,000 Ballen im Monat Mai wieder eine der tiefsten Konsumziffern erreicht. Der Stock in New-York ist gleichwohl

Ende Juni auf 22,000 Ballen Japan	gegen 23,000 Ballen Ende Mai
und 3,000 " and. Seide	" 5,000 " " "
Total 25,000 Ballen zurückgegangen	28,000 Ballen " "

Der Konsum bleibt ständig etwas im Markte und die Preise sind unverändert.

Zürich, den 22. Juli. Wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, bewegt sich das Geschäft in engen Grenzen. Aller Aufmerksamkeit richtet sich jetzt auf die Londoner Konferenz, durch deren Gelingen endlich eine ruhige Entwicklung von Handel und Verkehr angebahnt werden dürfte.

Japan. Seit letzter Woche hat sich in Yokohama ein lebhaftes Geschäft, hauptsächlich für Amerika entwickelt. Die Yenpreise sind langsam und stetig gestiegen. Sehr verlangt und knapp sind Spezialtiters. Filatures 20/22 stehen jetzt, infolge des Wiederauflebens der Nachfrage von Amerika sogar über 13/15 drs. Durch das Steigen des schweizerischen Frankens kommt der Aufschlag etwas weniger stark zum Ausdruck. Immerhin stellen sich die Preise wie folgt:

Filatures	1 1/2	9/11 weiß	auf Lieferung	Fr. 80.50
"	1 1/2	11/13 "	disponibel	" 73.—
"	1 1/2	13/15 "	"	" 69.—
"	No. 1	13/15 "	"	" 69.50
"	Extra Extra	13/15 weiß und gelb	"	" 72.—
"	Extra	13/15 "	"	" 70.50
"	Best 1	13/15 "	"	" 69.50

Für Cocons der Sommer-Ernte werden sehr hohe Preise bezahlt.

Shanghai. Trotz Abflauens der Nachfrage bleiben die Chinesen fest auf ihren Preisen und nur infolge der Besserung des Schweizerfrankens stellen sich die Paritäten teilweise etwas tiefer. Unsere Freunde notieren:

Steam	Filatures	Extra A	1er und 2e fil	9/11	Fr. 100.—
Szechuen	"	best	"	11/13	" 77.—
"	"	best	"	12/14—14/16	" 75.—
Shantung	"	bonne	"	13/15	" 71.50
Tsatlée redév.	new style, wie Blue Horse	1 2 3	"	"	" 65.—
"	"	Gold Tiger Extra	"	"	" 58.—
Minchew redévidées	best	"	"	"	" 60.50
Tsatlée wie Mountain	4	"	"	"	" 54.50

Canton. Von diesem Platze sind keine neuen Notierungen erhältlich, da infolge Streiks alles zum Stillstand gekommen ist.

New-York ist fest und zuversichtlicher, da die Fabrik wieder Bestellungen erhalten hat.

Kunstseide.

Zürich, den 22. Juli. Die Marktlage im Kunstseidegeschäft ist unverändert. Die Preise halten sich auf der bisherigen Höhe und lassen zurzeit keine Schwankungen erwarten.

Baumwolle.

Ueber die Lage auf dem Baumwoll-Weltmarkt entnehmen wir dem Situationsbericht der Firma Gebr. Volkart in Winterthur, vom 19. Juli a. c. folgenden Auszug:

Seit unserem letzten Bericht vom 28. April war der Markt mannigfaltigen Schwankungen unterworfen. Das Wetter in den Vereinigten Staaten war ungünstig im Monat Mai, für die Aussaat sowohl wie für die nachherige Entwicklung der jungen Baumwollpflanze, und mancherorts mußten wiederholte Anpflanzungen vorgenommen werden, sodaß namentlich in Texas der Stand ein sehr unregelmäßiger ist.

Wir sind vom niedrigsten Punkte wieder 2 1/2 Cents gestiegen unter der Befürchtung, daß die letztjährigen Ereignisse sich wiederholen könnten und die zahllosen optimistischen Berichte über den Erntestand durch den fälligen offiziellen Bericht desavouiert werden könnten. Wir brauchen da nur an die Erscheinungen vor einem Jahr zu erinnern, wo der ganze Handel, mit all seinen großartigen Informationsquellen, auf der falschen Fährte ertappt wurde, wo man Ende Juli noch auf 13 Millionen Ballen rechnete oder hoffte, und die Regierung zwei Tage später der Baumwollwelt den Star stechen mußte. Eine beschämende Erinnerung für die Pult-Experten drüben! Statt der 13 Millionen Ballen und der in Aussicht gestellten 20 Cents — bis auf 21 Cents waren wir ja schon — ergab dann die Ernte nicht mal 10 1/4 Millionen Ballen, und Preise kletterten auf 37 Cents hinauf!

Schon vor Monaten gaben wir unserer Ansicht Ausdruck, daß wir im Sommer auf einem Vulkane tanzen werden. Wir warnen davor, daß man den Berichten über den großen „Sterbet“ der Boll-Weevil Glauben schenke. Wir zeigten an Hand der nackten Ziffern, wie trotz aller Einschränkungen die Lager von Rohmaterial am Schlusse der Saison nahe am Explosionspunkte angelangt sein würden, resp. welche kolossalen Einschränkungen nötig seien, um eine gewaltige Hausse zu verhindern. Diese Einschränkungen in der Spinnerei wurden fast nur durch die Vereinigten Staaten bestritten. Europa hat dagegen bedeutend mehr Baumwolle genommen als vor einem Jahr, d. h. 1 Million Ballen mehr, und die Totalexporten von den Vereinigten Staaten haben 5,700,000 Ballen bereits überschritten. Das statistische Bild, das wir von Anfang an in unsern Berichten gezeichnet haben, hat sich in jedem Punkte fast programmäßig abgewickelt. Wenn aber die Preise ihre Ende November erreichte Höhe nicht behaupten konnten, so war das die Folge der eigentümlichen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten, wo die Atmosphäre ebenso negativ geladen war wie vor einem Jahr positiv. Unter den Erschütterungen der internen Politik durch die Oelskandale etc. und durch die kommenden Präsidentschaftswahlen, griff dort ein grauer Katzenjammer, speziell in der Textilindustrie, Platz und beherrschte schließlich den ganzen Markt, trotzdem Amerika heuer eine weniger wichtige Rolle spielt im Baumwollmarkt als vorher, und die übrige Welt nun mehr Baumwolle absorbiert.

Baumwolle kann durch nichts ersetzt werden, und all die Betrachtungen über die Konkurrenz von Wolle, Seide und Kunstseide beruhen auf Unkenntnis der Verhältnisse. Während an Baumwolle zum Beispiel

jährlich	ca. 5,000,000,000 kg produziert werden,
so ist die Produktion von:	
Wolle	ca. 1,300,000,000 kg,
natürlicher Seide	ca. 35,000,000 kg,
Kunstseide	ca. 45,000,000 kg.

Man begegnet häufig Betrachtungen über die enorme Konkurrenz, welche Kunstseide den meroerisierten Baumwollgarnen mache. Die obigen Ziffern zeigen, daß die Produktion von Kunstseide nicht 1% der Baumwollerzeugung beträgt. Die Kunstseide hat nicht einmal die Rohseide verdrängt und tut Baumwolle keinen Eintrag, sondern ist einfach ein Bedürfnis der Frauenwelt nach etwas, für jede Börse erschwinglichen Schillerndem entgegengekommen. — Die Produktion von Schafwolle deckt den Bedarf nicht mehr und die Folge davon war eine starke Hausse. Bessere Merinowollen stehen heute ca. 20% höher als vor einem Jahre; die Wollpreise im allgemeinen sind ungefähr das Zweieinhalbfache der Vorkriegszeit, also dasselbe Verhältnis wie bei Baumwolle.

Wir schätzen, daß am 1. August das Versorgungsbild mit amerikanischer Baumwolle ungefähr wie folgt sein werde, verglichen mit den vorangegangenen Saisons:

Lager in	1924	1923	1922	1921
Amerik. Spinnereien	700,000	1,030,000	1,229,000	1,014,000
Inland	50,000	416,000	1,276,000	4,690,000
Hafenstocks U. S. A.	100,000	184,000	450,000	1,335,000
Europ. Spinnereien	500,000	520,000	775,000	630,000
Europ. Häfen	450,000	423,000	1,149,000	1,695,000
	<u>1,800,000</u>	<u>2,573,000</u>	<u>4,879,000</u>	<u>9,364,000</u>

Eine Rekord-Aushungerung der Industrie! Alles steht nun auf des Messers Schneide; alles hängt von der Entwicklung der Ernte in den Vereinigten Staaten in den nächsten zwei Monaten ab. Wir berechnen den laufenden Weltbedarf auf voll 12 Millionen Ballen bei einem Preisstand von 25—30 Cents und 12,500,000 Ballen, wenn Preise länger zwischen 20—25 Cents verharren. Eine Ernte von 12,500,000 Ballen würde also die erschöpften Bestände noch nicht zu öffnen gestatten, resp. würde in einem Jahr die gleiche Corner-Position zurücklassen wie jetzt. Es wird also automatisch dafür gesorgt, daß der Durchschnittspreis der Saison diese Gefahr widerspiegeln muß. Sollten aber die Geister der Ernteentwicklung neuerdings ungünstig sein, der Ertrag z. B. nur 11 1/4 bis 11 1/2 Millionen Ballen ergeben, dann stünde uns wieder ein Hausse-Rummel bevor, wenn der Weltkonsum gezwungen wird, nochmals ca. 10% einzusparen, nachdem die amerikanische Präsidentschaftswahl in fünf Monaten aus dem Wege sein wird, welche die diesjährige Preiskurve abgelenkt und gebrochen hatte.

Manchester, 23. Juli. Währenddem Lancashire am Anfang des Monats Juli ziemlich gut beschäftigt war, zeigte die letzte Woche eine bedeutende Abnahme. Der offizielle Bureaubericht über die amerikanische Ernte verursachte gestern eine Steigerung von über 1 d in Terminpreisen und brachte den Handel im Garn- und Tuchmarkte fast zu einem Stillstand. Fabriken, welche bereit waren, die Preise der Hausse zu ignorieren, fanden noch Gelegenheit zu verkaufen, andere aber, welche die neuen Preise aussandten, erhielten keine Erwiderung. Ganz als Ausnahme verzeichnete Indien eine gute Nachfrage, meistens auf der Basis vor dem offiziellen Bureau-Bericht. Calcutta nahm weitere Quantitäten von grey und bleaching shirtings und für Bombay und Madras sind printing fabrics und T-cloths und Jaconets gekauft worden. Von den andern Marktplätzen des ferneren Ostens ist China immer noch enttäuschend. Java, Singapore und die Philippinen interessieren sich in kleinen, verschiedenartigen Stücken. Der nahe Osten machte bis zum Preisaufstieg freiere Geschäfte als gewöhnlich.

Liverpool 23. Juli. Das bemerkenswerteste Ereignis des vergangenen Monats ist die seit der Ausgabe des Bureau-Berichtes eingetretene Preissteigerung. Dieser Bericht vom 21. ds. schätzt den jetzigen Stand der Ernte auf 68,5 mit 11,934,000 Ballen, gegen 71,2 vom Juni. Man hat sich seit einiger Zeit auf ungewöhnliche Berichte des Washington-Bureau gefaßt gemacht; an eine Abnahme aber von 2,7% von den Juniverhältnissen kann man kaum glauben. Es ist eher anzunehmen, daß die Juni-Konditionen zu hoch eingeschätzt wurden, vielleicht in Anbetracht dessen, daß private und amtliche Schätzungen seinerzeit

die Lage als bedeutend verbessert meldeten. Trotzdem brachte diese Neuigkeit eine unliebsame Aufregung in den New-Yorker und Manchestermärkten. Der plötzliche Aufschlag von über 1 d per Pfund innert 24 Stunden, hat die Lage noch verschlimmert und es ist sehr wahrscheinlich, daß dadurch neue Geschäfte für einige Zeit wieder aufgehalten werden.

Notierungen in American-Futures:

2. Juli		16. Juli	23. Juli
16.64	Juli	16.35	17.67
16.12	August	15.60	16.73
14.90	Oktober	14.62	15.72
14.51	Dezember	14.29	15.34

J. L.

Mode-Berichte

Die Mode in Paris.

(Originalbericht unseres Pariser Mitarbeiters.)

Die warmen Tage gehörten diesen Sommer noch ziemlich zur Seltenheit. Wo aber die Sonne ihr lächelndes Antlitz für ein paar Tage zeigte, brachte sie eine Fülle von Duft und Farben mit. Das gilt besonders von den großen Pferderennen in Longchamp und Auteuil, wo der Pesage viel von der Unermüdlichkeit unserer großen Cou-turiers zu berichten weiß.

Sie sind einfach und gerade, diese unzähligen Toiletten aus Crêpe-de-Chine, Crêpe Georgette und Crêpe Satin, aber ausgewählt im Schnitt und bezaubernd durch die Frische ihrer Farben. Da erfreut sich das Auge an dem bunten Durcheinander von weiß, rot, grün, lavende, havane, an dem zarten cyclamen. Ungewohnt reich vorhanden sind die bedruckten und bestickten Stoffe in meistens großen Dessins, ein Beweis für die andauernde Vorliebe für Phantasie.

Im Vergleich zur letzten Saison sind die Roben bedeutend kürzer geworden. Dabei ist die Taille noch tiefer gesunken. Die Ärmel sind gewöhnlich kurz, oder fallen ganz weg. Plissés finden mannigfaltigste Anwendung. Bald zieren sie nur gewisse Teile des Rockes, bald erstrecken sie sich über das ganze Kleid. Volants und Bänder erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit. Zu allen Toiletten gehört unbedingt der Shawl.

Seit ein paar Wochen macht sich ein Ueberhandnehmen des Schwarz, ja fast ein Sieg desselben über die Farben bemerkbar. Man möchte dies ernsthaft bedauern, wenn nicht die kunstvolle Hand der Schneiderin durch geschmackvolle Kombination des Schwarz mit Weiß einem ein versöhnendes Lächeln über die Lippen zu bringen wüßte.

Sehr modern ist der kleine Hut aus Faille oder Côtelé. Band bleibt die beliebteste Garnitur.

F. B.

Messe- und Ausstellungswesen

Internationale Ausstellung für moderne dekorative Kunst. Beteiligung der Schweiz. Paris 1925. Nachdem die Bundesversammlung eine offizielle Beteiligung der Schweiz durch die Bewilligung einer Subvention von 300,000 Franken bestätigte und die Organisation durch die Eidgenössischen Departemente des Innern und der Volkswirtschaft unter Mitwirkung der maßgebenden Kreise — Eidgen. Kommission für angewandte Kunst und schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich durchberaten ist, erfolgt nunmehr der Aufruf zur Beteiligung.

Als oberste Leitung wurde eine Ausstellungskommission und ein Vollzugskomitee sowie eine Vorprüfungsjury zur Auswahl der nach Paris gehenden Ausstellungsgegenstände vorgesehen. In diesen drei Instanzen sind je die interessierten Kreise entsprechend vertreten. Der administrative Teil der Aufgabe wurde der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen zugewiesen, der ein künstlerischer Beirat zur Seite steht.

Für die Teilnahme der Schweiz ist auch das französische Generalreglement maßgebend, das sich über den Zweck und die daraus folgende Zulassung der Arbeiten folgendermaßen ausdrückt: „Es handelt sich um eine Veranstaltung von ausgesproche-

nem künstlerischem Charakter, die nur das Allerbeste von dem zeigen soll, was künstlerisch hochwertig als moderne originelle Schöpfung gelten kann. Nur solche Werke werden daher zugelassen, die von neuzeitlichen Ideen inspiriert, absolute Originalität besitzen und so den modernen Zug ihrer Autoren: der Künstler, Industriellen und Kunsthandwerker erkennen lassen.“ Die Ausstellung soll die neuzeitliche Bewegung veranschaulichen, die seit etwa 20 Jahren in allen Kulturstaaten eingesetzt und die industrielle Produktion durch intensiveres Zusammenwirken zwischen Produzent und Künstler bereits stark beeinflusst hat.

Die schweizerische Teilnahme will nicht nur zeigen in wieweit die Schweiz sich dieser neuzeitlichen Bewegung angeschlossen hat, sondern das wirtschaftliche Ziel soll durchaus nicht aus dem Auge verloren werden, um aus dem Ausgestellten den möglichst großen Nutzen für unser Land zu ziehen.

Das schweizerische Reglement sieht hierfür verschiedene Maßnahmen vor und es braucht auch kaum hervorgehoben zu werden, in welcher hervorragender Weise sich Paris für solche Aufgaben eignet — immer in der Voraussetzung, die Schweiz werde ihr bestes zeigen!

Die in Betracht kommenden Kreise werden eingeladen, die zur Teilnahme erforderlichen Drucksachen beim Kommissariat der schweizerischen Abteilung, Börsenstrasse 10, Zürich zu beziehen, wohin auch alle Anfragen überhaupt zu richten sind. Die Anmeldebogen müssen bis zum 15. August dieses Jahres eingesandt werden. Die angegebenen Gegenstände unterliegen der Vorprüfung durch die Jury, worauf die definitive Zu- oder Absage nach Maßgabe des Programmes und des beschränkten Raumes erfolgt.

Die Textilindustrie auf der Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden 1924. Der wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands nach dem verlorenen Weltkriege, forderte die deutsche Industrie auf, nach neuen Möglichkeiten zu suchen, um den Wiederaufbau der Industrie zu bewerkstelligen. So reifte der Plan, durch Serienausstellungen der deutschen Industrie innerhalb der Jahresschau deutscher Arbeit Dresden eine jährliche Qualitätsschau zu schaffen. So kam trotz größten Schwierigkeiten, hervorgerufen durch die Inflation, 1922 die erste Jahresschau „Porzellan, Keramik, Glas“ zustande, der 1923 die zweite über „Spiel und Sport“ bereits in größerem Ausmaße folgte.

Die dritte Sonderausstellung der Jahresschau ist nun in einer Zeit zustande gekommen, da es für Deutschland galt, die schwere Krisis des letzten Wirtschaftsjahres zu überwinden. Der Aufbau der Textilausstellung 1924 wurde in fünf Gebiete gegliedert. Das erste bringt Volkswirtschaftliches und Statistik, also den Rückblick auf die Entwicklung. Das zweite bis vierte Gebiet zeigen die Textilien für Kleidung, Innenarchitektur usw., alle Arten von Textilmaschinen, die Errungenschaften in der Veredlung, in der Färberei und im Zeugdruck, also die gegenwärtigen Zusammenhänge der einzelnen Arbeitszweige der gesamten Textilindustrie. Zum Schluß wird sodann die Herstellung der verschiedenen Erzeugnisse praktisch vorgeführt. Um alles dies zeigen zu können, mußten die bestehenden Hallen des städtischen Ausstellungspalastes durch neue Hallen und Erweiterungsbauten wesentlich vergrößert werden. Eine kleine Schilderung dieser Ausstellung, die, gemäß dem Zwecke derselben, nur Qualitätsprodukte zeigt, dürfte von allgemeinem Interesse sein.

Die wissenschaftliche Abteilung, die zwei Hallen beansprucht, bringt Darstellungen über die Textilforschung, Materialkunde, Statistik und die Entwicklung der Technik einerseits, andererseits einen Rückblick über die Textilkunst bei den verschiedenen Völkern. Vom Deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie werden besondere Laboratorien gezeigt. Statistische Tabellen geben Aufschlüsse über die textilen Rohstoffverhältnisse der ganzen Erde, den Rohstoffverbrauch Deutschlands, über Import und Export, über Betriebs- und Arbeitsverhältnisse. Um die technische Entwicklung lückenlos darstellen zu können, haben verschiedene Arbeitgeberverbände, die Technische Hochschule in Dresden und verschiedene Museen Material zur Ausstellung geliehen; in weiteren wurden ganz alte Webstühle und weitere technische Geräte sogar besonders für die Ausstellung angefertigt.

Die Geschichte der Textilkunst, die auf der Ausstellung einen breiten Raum einnimmt, ist von vielen deutschen Museen und von Privatsammlungen bestritten worden. Neben uralten ägyptischen Geweberesten, sind wertvolle alte Gobeline, ferner west- und ostasiatische Textilien, alte Stoffe aus Deutschland, Ungarn usw. zusammengetragen worden. In geschlossener Darstellung zeigen daneben die deutschen Fachschulen ihre besten Leistungen. Daneben sieht man dann eine alte Lausitzer Webschule, eine